

## Unsere Gäste

### Margaux Kier

Neben der Tätigkeit als Ärztin studierte Margaux Kier in Köln Schauspiel und Gesang. Sie spielte dort an freien Bühnen und hatte Engagements am Theater Dortmund. Bekannt wurde sie mit ihrer Band als „Margaux und die Banditen“.

### Marek Zmiejewski

Der Philosoph stammt aus Ostpolen und hat in Warschau und Wuppertal studiert. Zmiejewski versteht sich als sokratischer Denker und ist seit Jahren in einem alten VW-Bus unterwegs. Seine „Mobile Philosophie“ versucht, dies- und jenseits der Oder eine lebensnahe Nachdenklichkeit zu wecken.

### Matthias Bormuth

Er lehrt als Heisenberg-Professor Vergleichende Ideengeschichte am Institut für Philosophie der Universität Oldenburg und ist Vorsitzender der Karl Jaspers-Gesellschaft e.V.

### Einführung in die Filme

Dr. Margaux Kier und Dr. Marek Zmiejewski

### Diskussion im Anschluss

Prof. Dr. Matthias Bormuth

### Ablauf der Matinéés

11.00 Uhr Petit Déjeuner

11.30 Uhr Filmbeginn

### Organisation und Durchführung der Veranstaltungen



## Polnische Kunst und europäische Freiheit

»Wenn Kultur irgendetwas ermöglicht, dann ist es, herauszufinden, was uns verbindet.«

Krzysztof Kieślowski

### Drei-Farben-Trilogie

So, 17.01.	11.00 Uhr	Drei Farben: <b>Blau</b>	Cine k
So, 21.02.	11.00 Uhr	Drei Farben: <b>Weiß</b>	Cine k
So, 24.04.	11.00 Uhr	Drei Farben: <b>Rot</b>	Cine k

### Polnische Poesie

Fr, 27.05.	20.00 Uhr	Eine poetische Collage mit Margaux Kier	Karl Jaspers-Haus
------------	-----------	---	-------------------

### Veranstaltungsorte

Cine k	Karl Jaspers-Haus
Das Kino in der Kulturetage	Unter den Eichen 22
Bahnhofstr. 11	26122 Oldenburg
26122 Oldenburg	

### Eintrittspreise

8,00 Euro | ermäßigt 6,50 Euro\*

\*auch die Mitglieder der Gesellschaften erhalten ermäßigten Eintritt

Mit freundlicher Unterstützung durch:

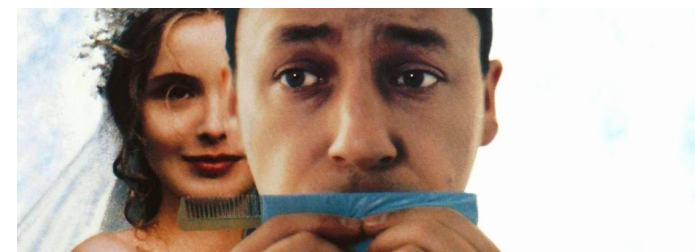


# Drei Farben

## Polnische Kunst und europäische Freiheit

Eine Veranstaltungsreihe

Januar - Mai 2016



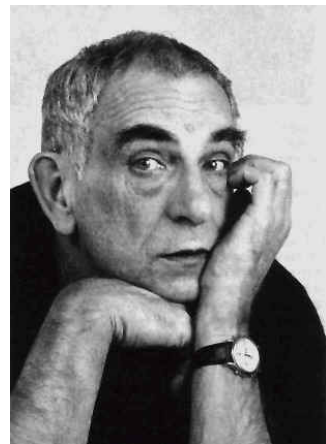
# Drei Farben-Trilogie

In seinen letzten Lebensjahren schuf der polnische Regisseur Krzysztof Kieślowski die weltberühmte Trilogie *Drei Farben*. Sie greifen die Farben der französischen Nationalflagge, der Trikolore, auf und widmen sich den mit ihnen verbundenen Ideen von Freiheit (*Blau*, 1993), Gleichheit (*Weiß*, 1993) und Brüderlichkeit (*Rot*, 1994).

Zum 20. Todestags des großen Filmmachers präsentieren wir die *Drei Farben*-Trilogie in Sonntags-Matinées. Der kurzen Einführung folgt jeweils nach dem Film eine Diskussion mit dem Publikum, in der auch aktuelle Deutungshorizonte in den Blick genommen werden. Durch die Vormittage führen Margaux Kier, Marek Zmiejwski und Matthias Bormuth. Vor dem Film bieten wir jeweils ein Petit Déjeuner an.



Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe präsentiert die polnisch-deutsche Künstlerin Margaux Kier eine Collage aus polnischer Poesie und musikalischer Begleitung, die sich auch dem Meister-Regisseur und seiner Trilogie widmet.



## Zum Regisseur:

Krzysztof Kieślowski wurde 1941 in Warschau geboren und starb 1995. Erst im dritten Anlauf wurde Kieślowski in die nationale Filmhochschule in Łódź aufgenommen, aus der Regisseure wie Roman Polański oder Andrzej Wajda hervorgingen. Er wurde auch mit der Filmreihe zu den Zehn Geboten international bekannt. Heute gehört Kieślowski mit seinem Werk weltweit zu den Klassikern des Kinos.

Matinée | Sonntag, 17. Januar 2016 | 11.00 Uhr | Cine k

## Drei Farben: Blau

Regie: Krzysztof Kieślowski, PL | F | CH 1993, 94 Min.  
mit Juliette Binoche, Benoît Régent und Emmanuelle Béart

Bei einem Autounfall verliert Julie ihren Mann Patrice, einen berühmten Komponisten, und ihre kleine Tochter Anna. Der Verlust lässt Julie depressiv werden. Sie sucht nach Befreiung von ihrem Schmerz, indem sie sich von (fast) allen Dingen des vorherigen Lebens trennt und in eine kleine Wohnung im anonymen Paris flieht. Der Plan misslingt, aber für Julie öffnen sich andere Wege.

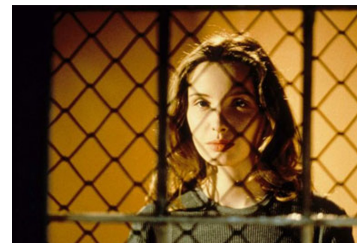


Krzysztof Kieślowski wurde für seinen Film 1993 beim Filmfestival von Venedig mit einem *Goldenen Löwen* ausgezeichnet.

Matinée | Sonntag, 21. Februar 2016 | 11.00 Uhr | Cine k

## Drei Farben: Weiß

Regie: Krzysztof Kieślowski, PL | F | CH 1993, 88 Min.  
mit Zbigniew Zamachowski und Julie Delpy



Der Pole Karol und seine Frau Dominique werden im Pariser Justizpalast geschieden. Karol verliert alles, was er besaß: die Liebe, seine Frau und seinen Frisörsalon, in den er alle Ersparnisse gesteckt hatte. Erniedrigt, verletzt, ohne Geld und Papiere gelingt ihm die Rückkehr nach Polen in einen Koffer versteckt. In der dortigen Umbruchsituation macht er als Unternehmer Karriere und will sich nun an seiner Ex-Frau rächen. Er inszeniert seinen Tod, um sie so nach Warschau zu locken und Gleichheit zwischen ihnen herzustellen.

Der zweite Teil der Trilogie wurde mit vielfachen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem *Silbernen Bären* für die beste Regie.

Matinée | Sonntag, 24. April 2016 | 11.00 Uhr | Cine k

## Drei Farben: Rot

Regie: Krzysztof Kieślowski, PL | F | CH 1994, 95 Min.  
mit Irène Jacob und Jean-Louis Trintignant

„Drei Farben: Rot“ ist der Abschluss der Trilogie und zugleich der letzte Film Kieślowskis. Die junge Studentin Valentine fährt auf der Heimfahrt den Hund eines pensionierten Richters an. Sie bringt das Tier zu ihm, doch er hat kein Interesse, es wieder an sich zu nehmen. Valentine entdeckt, dass der Mann die Telefongespräche seiner Nachbarn abhört, - und versucht zu ergründen, was den Richter zu seiner zynisch-pessimistischen Einstellung gebracht hat. Trotz gegensätzlicher Charaktere entwickelt sich eine Freundschaft zwischen den beiden Protagonisten, in deren Leben sich geheimnisvolle Parallelen auftun.



Der Film erhielt zahlreiche Preise in Europa und den USA.

Freitag, 27. Mai 2016 | 20.00 Uhr | Karl Jaspers-Haus

## Polnische Dichtung Eine poetische Collage

Eine Collage aus polnischer Poesie bietet die aus Polen stammende und in Deutschland aufgewachsene Sängerin Margaux Kier. Sie wird begleitet von dem Schauspieler Jochen Deuticke und den Jazzmusikern Frank Wingold (Gitarre) und Henning Brand (Percussion & Piano).



»er wollte restlos begreifen ...  
der ungewissen Klarheit möchte er treue halten«

Zbigniew Herbert